

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

JAHRESBERICHT 1984/85

AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1984/85

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes
des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN

BERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 1984/85

	SEITE
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHÖRDEN	5
3 LEHRER	6
4 SCHÜLER	8
5 STATISTISCHES	15
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	23
7 SCHLUSSFEIER	47
ANSPRACHE VON HERRN ADY BÜTLER, VIZEPRÄSIDENT DER INSPEKTORENKONFERENZ, VOR DER ÜEBERGABE DER MATURITÄTSZEUGNISSE	48
NEKROLOG DR. HANS RUDOLF HALLER	50

1 VORWORT

Am 26. Februar 1985 bewilligte der Grosse Rat des Kantons Aargau einen Baukredit von rund 21 Millionen Franken für die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen. Der Beschluss wurde ohne Gegenstimmen gefasst, was beweist, dass sowohl die Notwendigkeit der Erweiterung als auch das vorgelegte Projekt völlig unbestritten waren. Damit hat unsere Schule endgültig grünes Licht für die dringend nötige bauliche und typenmässige Erweiterung bekommen. Dafür gebührt dem Grossen Rat nicht nur der Dank unserer Schule, sondern der ganzen Region Freiamt. Er hat mit seinem Beschluss die seinerzeit beschlossene Dezentralisierung der aargauischen Mittelschulen konsequent weitergeführt. Für das Freiamt bedeutet dies, dass nach der Realisierung des Erweiterungsbaus nur noch wenige Freiamter Mittelschüler Schulen ausserhalb der Region besuchen müssen, weil der von ihnen gewünschte Typus in Wohlen nicht angeboten wird.

Für unsere Schule gilt es nun, die Zeit bis zum geplanten Bezug des Erweiterungsbaus im Frühling 1988 optimal zu nutzen. Einerseits geht es darum, beim Innenausbau und bei der Ausrüstung des neuen Schulhauses sorgfältig darauf zu achten, dass Lösungen gefunden werden, die sich im spätem Schulalltag bewähren. Die bisherige gute Zusammenarbeit innerhalb der Baukommission und die weitgehende Berücksichtigung der von der Schule vorgebrachten Wünsche sind dafür gute Vorzeichen. Andererseits müssen wir parallel zu den fortschreitenden Bauarbeiten die Einführung der vorgesehenen neuen Maturitätstypen C und PSG vorbereiten.

Bei der Einführung des Typus C dürften sich kaum nennenswerte Probleme ergeben. Es handelt sich um einen eidgenössisch anerkannten Typus, der an andern aargauischen Kantonsschulen seit Jahrzehnten geführt wird und dessen Rekrutierungsbasis im Freiamt auf Grund der Schülerzahlen der letzten Jahre als gesichert erscheint. Nicht ganz so einfach liegen die Dinge beim kantonalen Typus PSG. Er besitzt die eidgenössische Anerkennung nicht und wird sie wohl in absehbarer Zukunft auch nicht erhalten. Dazu kommt, dass die HPL als Hauptabnehmerin der PSG-Absolventen wegen ihres Standorts in Zofingen für manche Freiamter nicht sehr attraktiv ist, vom gegenwärtigen "Lehrerüberfluss" ganz abgesehen. Dies hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren die Zahl der Eintritte von Freiamtern ins PSG sich auf dem bescheidenen Niveau von 4 bis 13 pro Jahrgang bewegte. Dennoch rechnen wir weiterhin damit, im Frühling 1988 eine erste Klasse des Typus PSG an unserer Schule eröffnen zu können, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens wird die Einführung des PSG in Wohlen einen gewissen Mobilisierungseffekt bewirken, so dass insbesondere Schüler, die bisher den in Wohlen bereits vorhandenen Typus D wählten, sich fürs PSG entscheiden werden. Zweitens wird den PSG-Absolventen in Zukunft der Zugang zu allen Fakultäten, mit Ausnahme der medizinischen und der veterinärmedizinischen, an der Universität Zürich offenstehen, was das Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten für Inhaber einer PSG-Matur beträchtlich erweitert. Bei entsprechender Aufklärungsarbeit an

den Freiämter Bezirksschulen sollte es daher ohne weiteres möglich sein, die Zahl der PSG-Interessenten auf 20 oder mehr pro Jahrgang zu steigern, womit die Führung dieses Typus an unserer Schule gesichert wäre. Dies wäre nicht zuletzt deshalb dringend erwünscht, weil das PSG mit seinem musischen Schwerpunkt das Gewicht des musischen Bereichs an unserer Schule beträchtlich erhöhen würde.

Wir sehen sehr wohl, dass der Ausbau unserer Schule uns vor mancherlei Probleme stellen wird. Es wird nicht leicht sein, das bisherige Cachet der kleinen Schule in die grössere hinüberzueretten. Andererseits werden wir auch nach der Erweiterung immer noch eine vergleichsweise kleine Schule sein, und bei gutem Willen aller Beteiligten sollte es möglich sein, auch in den neuen Räumlichkeiten eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Schüler und Lehrer wohlfühlen. Nur wenn auch dies gelingt, wird die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen zu einem vollen Erfolg werden.

J. Grolimund

2 AUFSICHTSBEHÖRDEN

2.1 INSPEKTORENKONFERENZ

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr A. Bütler, Muri, Vizepräsident
Herr Dr. W. Brüsweiler, Wohlen
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fischer, Hägglingen
Herr W. Huber, Wohlen
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau U. Mauch, Oberlunkhofen
Frau Dr. M.G. Oelhafen, Rapperswil

2.2 KOMMISSION FUER DIE MATURITAETSPRUEFUNGEN AN DER LITERARABTEILUNG

Herr A. Gretler, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Herr Dr. B. Adam, Hunzenschwil
Herr E. Beusch, Ennetbaden
Herr Dr. Th. Blatter, Solothurn
Herr Prof. Dr.med. W. Bürgi, Aarau
Herr H. Giger, Windisch
Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr Dr. E. Küng, Möhlin
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Herr F. Nyffeler, Aarau
Herr Prof. Dr. H.H. Ott, Nussbaumen
Herr Dr. Th. Rey, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Frau Prof. Dr. M. Schärer-Nussberger, Stäfa
Herr K. Wernli, Windisch

2.3 KOMMISSION FUER DIE MATURITAETSPRUEFUNGEN AM NEUSPRACHLICHEN GYMNASIUM

Frau E. Rohr, Erziehungsrätin, Brugg, Präsidentin
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich
Herr Dr. K. Gautschi, Menziken
Herr Dr. M. Grenacher, Brugg
Frau A. Guignard, Aarau
Frau E. Guignard-Heltz, Rombach
Herr Dr. P. Halter, Benglen
Herr J. Kasper, Zofingen
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Aarau
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Prof. Dr. D. Meier, Windisch
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

3 LEHRER

3.1 SCHULAEMTER

Rektor: Dr. Josef Grolimund
Konrektor: Konrad Horlacher
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Schularzt: Dr. med. P. Gavranic
Hauswart: Hans Wohler (1968)
Laborgehilfin: Nelly Gunzinger (1982)

3.2 HAUPTLEHRER

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier, Musik
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Frech Pia (1982): Italienisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Haller Dr. Hans Rudolf (1968): Geographie, Geschichte,
Volkswirtschaft (gestorben 14. Juni 1984)
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Köppel Dr. Peter (1984): Französisch, Philosophie
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Sommer Werner (1967): Zeichnen
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

3.3 HAUPTLEHRER IM RUHESTAND

Bürgisser Dr. Eugen, Schlössli, Bremgarten

3.4 HILFSLEHRER

Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Brunner Felix (1981): Werken
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Fussenegger Werner (1982): Posaune
Gallati Verena (1970): Blockflöte
Grenacher Annemarie (1969): Turnen
Haemig Paul (1967): Querflöte
Heimgartner Adrian (1980): Querflöte
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch
Ingold Rudolf (1982): Deutsch
Kühne Markus (1984): Saxophon
Künzler Hansjörg (1980): Chemie

Meier Werner (1981): Trompete
 Meyer Othmar (1984): Turnen
 Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
 Plüss Daniela (1983): Italienisch
 Röseler Peter (1979): Gitarre
 Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
 Vanisova Zdenka (1977): Russisch
 Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
 Widmer Franz (ab Herbst 1984): Geographie
 Wohler Anton (1969): Latein
 Zwimpfer Marlies (1977): Darstellendes Spiel

3.5 RELIGIONSLEHRER DER LANDESKIRCHEN

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
 Belser D., Pastoralassistentin (1983): römisch-katholisch

3.6 ZAHL DER LEHRER

Hauptlehrer	18
Hilfslehrer	23
Religionslehrer	2
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	43
	<hr/>

3.7 STELLVERTRETER

Waldemar Feller (Mathematik, Physik), Jakob Fischer
 (Turnen), Hanspeter Günthart (Volkswirtschaft), Anita
 Müller (Geschichte), Stefan Steinmann (Geschichte),
 Thomas Uebelmann (Deutsch), Franz Widmer (Geographie),
 Lesley Wöll (Englisch).

4 SCHÜLER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt.

KLASSE 1B

Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger

1. Baur Nicole	23. 5.1968	Sarmenstorf, Meisterschw.
2. Brüllmann Susanne	16.10.1968	Hefenhofen, Mutschellen
3. Dieziger Sandra	12. 1.1968	Zürich, Wohlen
4. Ment Sabine	11. 7.1968	Wien, Dottikon
5. Schaffner Barbara	28. 7.1968	Hausen, Anglikon
6. Schmied Barbara	11. 1.1968	Wahlern, Muri
7. Tendon Anne-Lise*	23.12.1967	Courfaivre, Boswil
8. Wey Renate	29. 7.1968	Villmergen
9. Forster Peter	28. 5.1968	Niederwil
10. Hopfer Harald	16.11.1968	St.Anna a/A. Oest., Wohlen
11. Huwyler Bruno	28. 6.1968	Beinwil/Fr., Merenschwand
12. Lehmann Markus	9. 4.1968	Langnau i.E., Wohlen
13. Morelli Angelo	9. 9.1968	Wohlen
14. Schärer Norbert	17. 4.1967	Mühlau, Wohlen
15. Vedovato Paolo	18. 3.1968	Oderzo It., Wohlen
16. Witzig Rainer	30. 9.1968	Laufen-Uhwiesen, Wohlen

KLASSE 1 Da

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann

1. Ammann Sandra	4.11.1967	Aadorf, Eggenwil
2. Egli Franziska	5.11.1968	Rüschlikon, Jonen
3. Fischer Sarah	26.11.1968	Dottikon, Rudolfstetten
4. Frei Barbara	21. 5.1968	Aarau, Jonen
5. Fricker Claudia	1. 8.1968	Aarau/Frick, Muri
6. Heri Monique	19.11.1968	Biberist, Wohlen
7. Hofer Margrit	10. 4.1968	Zürich u. USA, Lieli-Oberw.
8. Hüsser Irene	1. 5.1968	Rudolfstetten, Bremgarten
9. Langenegger Karin	2. 5.1968	Zürich/Oberriet, Muri
10. Messerli Janine*	6. 7.1967	Pohlern, Berikon
11. Meyer Caroline	6. 5.1968	Lengnau, Bremgarten
12. du Moulin Annette*	29.10.1968	Berlin, Zufikon
13. Portmann Kathrin*	14. 4.1968	Schüpfheim/Hasle, Fahrw.
14. Riederer Nicola	31. 7.1968	Pfäfers, Berikon

15. Rock Sabine	13.10.1968	Aarau, Muri
16. Ruf Claudia	18. 1.1968	Trueb, Buttwil
17. Tendon Anne-Lise**	23.12.1967	Courfaivre, Boswil
18. Trottmann Sandra	3. 6.1968	Rottenschwil, Wohlen
19. Doka Philip	22. 1.1968	Rorschach, Wohlen
20. Mattioli Alessandro	12.11.1967	Canzilion It., Dottikon
21. Scholer Björn	18.10.1966	Zunzgen, Mutschellen

KLASSE 1Db

Klassenlehrerin: Frau A. Oettli

1. Baur Dunja*	26.11.1968	Sarmenstorf
2. Beeli Susan	26. 6.1968	Davos, Zufikon
3. Berg Stephania	22.10.1968	Deutschland, Wohlen
4. Brunner Claudia	1. 4.1968	Menznau, Meisterschwanden
5. Golob Sieglinde	21. 7.1968	Oberhaag Oest., Othmarsingen
6. Herzog Carole	4. 3.1968	Oberhof, Lieli
7. Leu Christa	2. 5.1967	Hemmental, Mutschellen
8. Meyer Claudia	2. 7.1967	Villmergen, Büttikon
9. Ruepp Isabelle*	17. 6.1968	Sarmenstorf
10. Schröder Nicole	9.11.1967	St. Gallen, Oberwil
11. Sutter Bettina	31.10.1968	Zürich, Lieli
12. Szabady Martina	6. 4.1967	Zufikon, Mutschellen
13. Tanner Gabi	3. 7.1967	Lützelflüh, Arni
14. Vitolic Birgit*	16. 9.1967	Belgrad, Bünzen
15. Vogelsang Sabine	9. 6.1968	Gebenstorf, Sarmenstorf
16. Weber Regine	20. 6.1968	Burg, Othmarsingen
17. Wermelinger Regula	30. 7.1968	Triengen, Dottikon
18. Lehmann Rolf	16.11.1968	Vechingen, Muri
19. Mencia Javier	13. 9.1967	Spanien, Wohlen
20. Weiss Thomas	26.12.1968	Sulz/Laufenburg, Muri

KLASSE 2B

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Meyer Christine	21.10.1967	Bassersdorf, Mutschellen
2. Sutter Monika	18.11.1967	Hubersdorf, Wohlen
3. Vedovato Stefania	29. 5.1967	Wohlen
4. Walti Franziska	25. 2.1967	Dürrenäsch, Villmergen
5. Estermann Ulrich	24.10.1967	Villmergen
6. Füglistaler Ernst	16.10.1967	Oberwil, Wohlen
7. Isler Martin	11. 2.1967	Wohlen
8. Isler Thomas	2.12.1967	Wohlen
9. Kalt Valentin	18. 3.1965	Böttstein, Wohlen
10. Kaufmann Daniel	2. 5.1967	Bellikon, Fahrwangen
11. Kohli Alexander	21. 3.1967	Saanen, Anglikon

12. Müller Peter	28. 9.1967	Boswil, Wohlen
13. Oswald Benedikt	18. 4.1967	Bünzen, Bremgarten
14. Schächli Georg	9. 9.1967	Oberrieden, Villmergen
15. Serafin Francesco	8. 4.1967	Chiarano It., Wohlen
16. Stäger Peter	31. 3.1967	Villmergen
17. Suter Urs	15. 6.1967	Schafisheim, Dottikon
18. Vogel Benno	28. 4.1967	Pfaffnau, Waltenschwil
19. Werder Moritz	17. 6.1967	Steinhausen, Unt.Lunkhofen
20. Wirz André	8. 7.1967	Wenslingen, Villmergen

KLASSE 2Da

Klassenlehrer: Herr K. Imboden

1. Burgherr Doris	28. 6.1967	Schmiedrued, Dottikon
2. Fischer Anne-Marie***	15. 5.1967	Meisterschw., Mutschellen
3. Gerritsen Margrit	14. 2.1968	Urnäsch, Wohlen
4. Heinkel Gisela***	10. 8.1966	Hermetschwil
5. Hilfiker Maya	18. 3.1967	Safenwil, Niederwil
6. Hüsler Suzanne	15. 3.1967	Rudolfstetten, Bremgarten
7. Ingold Doris	20. 8.1967	Steffisburg, Benzenschwil
8. Kneubühl Agnes	23. 2.1967	Zch./Aeschlen, Mutschellen
9. Kueng Katharina	15. 3.1966	Gebenstorf, Wohlen
10. Leitner Iris	4. 4.1967	Bremgarten, Zufikon
11. Mazzetti Mirella	9. 1.1967	Bologna It., Meisterschw.
12. Meier Beatrice	7.10.1967	Waltenschwil
13. Oberli Janine	20. 6.1965	Lützelflüh, Niederwil
14. Räber Hedwig**	1. 9.1965	Mühlau
15. Ricco Sivia*	2. 6.1965	Roccadaspide It., Wohlen
16. Schüpbach Esther	22. 6.1967	Landiswil, Kallern
17. Seiler Andrea	28. 2.1967	Tägerig, Bremgarten
18. Zahn Miranda	5. 1.1967	Gerzensee, Aettenschwil
19. Müggenburg Patrik	2. 8.1966	Büttikon
20. Roos Marcus	24. 7.1967	Zch./Romos, Mutschellen
21. Saxer Rainer	5. 3.1967	Hägglingen, Wohlen
22. Seiler André	10. 4.1967	Bönningen, Muri

KLASSE 2Db

Klassenlehrerin: Frau P. Frech

1. Diezi Simone	29. 6.1967	Zch./Berlingen, Muri
2. Geissmann Monika	27. 6.1967	Hägglingen
3. Heri Gabrielle	14.11.1966	Biberist, Wohlen
4. Hopfer Sabina	21.10.1967	St. Anna a/A. Oest., Wohlen
5. Kiraz Ilkay	5. 4.1966	Istanbul, Dottikon
6. Lüthi Helene	25. 2.1967	Wohlen
7. Nebel Denise	25. 5.1967	Aesch, Widen

8. Pietrowsky Nicole	19. 9.1967	Sachseln, Mutschellen
9. Rey Christa	21. 9.1967	Kallern
10. Schulze Birgit	16. 1.1967	Deutschl., Rudolfstetten
11. Stadler Esther	22. 8.1966	Zürich, Auw
12. Valentino Wilma	11. 1.1967	Villmergen, Wohlen
13. Vock Michelle	13. 2.1967	Wohlen
14. Wicki Monika	11. 8.1966	Flühli, Bremgarten
15. Ferraro Leo	30. 3.1967	Lungern, Wohlen
16. Schedler Daniel	19. 1.1967	Krummenau, Muri
17. Valentino Toni*	8.11.1965	S. Maria It., Villmergen
18. Wicki Dieter	18.11.1967	Aristau

KLASSE 3B

Klassenlehrer: Herr M. Stutz

1. Acal Sehnaz	13. 3.1966	Konya Türkei, Dottikon
2. Benz Mirjam	10. 1.1966	Marbach, Widen
3. Bruggisser Christine	20. 1.1966	Wohlen, Anglikon
4. Etter Denise	25. 5.1966	Meikirch, Muri
5. Fischbach Regula	3. 1.1966	Villmergen
6. Fischer Simone	7.10.1966	Meisterschwanden
7. Grau Heidi	3. 5.1966	Dietikon, Hägglingen
8. Grest Paula	7. 9.1966	Jenaz, Rudolfstetten
9. Hausmann Susi	2. 3.1966	Neuchâtel, Rudolfstetten
10. Plüss Franziska	2. 5.1966	Rothrist, Wohlen
11. Scharpf Regula	11.10.1966	Kallern, Wohlen
12. Tschannen Ursula	5. 3.1966	Radelfingen, Waltenschwil
13. Brügger Marc	13.11.1966	Thunstetten, Waltenschwil
14. Fasching Gregor	26. 5.1966	Wien, Anglikon
15. Harder Christian	23. 3.1965	Buch, Muri
16. Kaiser Rolf	4.12.1964	Zürich, Mutschellen
17. Schüpbach Stefan	20. 5.1966	Landiswil, Kallern
18. Strebel Dominik	4. 9.1966	Hitzkirch/Buttwil, Muri
19. Wick Raphael	21.11.1966	Zuzwil, Wohlen

KLASSE 3Da

Klassenlehrer: Herr K. Horlacher

1. von Arx Marlene	9. 5.1966	Obergösgen, Dottikon
2. Büsser Anna	20.11.1964	Schänis, Widen
3. Hungerbühler Nadia	2.10.1966	Romanshorn, Besenbüren
4. Lehmann Annette	12. 7.1966	Langnau i. E., Wohlen
5. Luchsinger Selina	2.11.1966	Schwanden, Oberlunkhofen
6. Meyer Eva	2.11.1966	Hallau, Widen
7. Moscioni Rita	19. 2.1961	Perugia It., Fahrwangen

8. Penta Claudia	27.10.1966	Boswil
9. Räber Hedwig**	1. 9.1965	Mühlau
10. Ruhstaller Esther	18. 6.1966	Lachen, Muri
11. Schiltknecht Franziska	22. 3.1966	Eschlikon, Bettwil
12. Siegrist Karin	21. 2.1965	Meisterschw., Fahrwangen
13. Stutz Yvonne	9. 3.1966	Arni-Islib., U.Lunkhofen
14. Vonarburg Monika	13. 6.1966	Neuenkirch/Eich, Seon
15. Winkler Esther	19. 9.1966	Winterthur, Benzenschwil
16. Breitschmid Christian	13. 6.1966	Wohlen
17. Huber Markus	12. 4.1965	Jonen
18. Huwyler Josef	7. 9.1965	Beinwil/Fr., Sins
19. Mezzasalma Mario	5. 4.1966	Wohlen
20. Siegrist Yves	1. 2.1966	Meisterschw., Seengen

KLASSE 3Db

Klassenlehrer: Herr Hj. Künzler

1. Andreou Maria*	21. 7.1965	Geuensee/Gunzw., Mutschellen
2. Assef Gelawej	28. 7.1965	Gersau, Berikon
3. Decking Gisela	16. 4.1966	Buttwil
4. Erne Magdalena	27. 4.1965	Leibstadt, Berikon
5. Hagen Susi	3. 1.1964	Hüttwilen, Bremgarten
6. Inan Canan	11. 6.1964	Eslizehir Tk., Wohlen
7. Känel Barbara	1. 3.1967	Bargen, Meisterschwanden
8. Nietlispach Brigitte	23. 2.1965	Beinwil/Fr., Muri
9. Quadri Diana	1. 6.1965	Lugaggio, Mutschellen
10. Rogner Dominique***	7. 4.1966	Wohlen
11. Spörri Priska	6. 7.1966	Sternenberg, Widen
12. Stäger Renate	1. 3.1966	Mitlödi, Arni-Isliberg
13. Staufer Sandra	8. 8.1965	Birrwil, Ob.Lunkhofen
14. Stocker Christina	22. 6.1966	Abtwil, Dintikon
15. Szabady Daniela	9. 4.1966	Zufikon, Mutschellen
16. Urech Susi**	29. 1.1965	Hallwil, Berikon
17. Brunner André	30. 6.1966	Auw, Muri
18. Brunner Patrik	3.12.1965	Bettwil, Muri
19. Muntwyler Beat	7. 2.1966	Wohlen
20. Rogowsky Thomas	1. 1.1966	Meisterschwanden
21. Schärer Lothar	22. 3.1965	Wynigen, Zufikon

KLASSE 4B

Klassenlehrer: Herr U. Senn

1. Brauchli Ursula	1. 7.1965	Weerswilen, Oberwil
2. Burg Käthi	21. 9.1965	Neuhausen a. Rh., Muri
3. Fischer Lucia	25. 6.1965	Stetten, Bremgarten
4. Fischer Mirjam	20. 4.1965	Meisterschwanden
5. Mächler Gabi	15. 6.1965	Entlebuch, Sins

6. Moser Beatrice	26. 8.1964	Besenbüren, Wohlen
7. Nebel Sibylle	26. 7.1965	Aesch, Widen
8. Neukomm Maja	9.12.1964	Guntmadingen, Widen
9. Roth Britta	23. 2.1965	Wangen a/A., Widen
10. Saxer Gaby	1. 7.1965	Hägglingen
11. Tschofen Ruth	24. 1.1965	Willisau-St., Wohlen
12. Vedovato Giulia	11. 5.1965	Wohlen
13. Wegmann Ines	17. 3.1965	Volketswil, Meisterschw.
14. Wohler Patricia	9. 4.1965	Wohlen
15. Buchs Peter	18. 6.1964	Jaun, Wohlen
16. Elsener Philipp	20. 4.1965	Menzingen, Wohlen
17. Gärtner Yves	20. 6.1964	Zürich, Wohlen
18. Polentarutti Daniel	27. 7.1965	Unterseen, Dottikon
19. Roskamp Marc	1. 4.1965	Zürich, Wohlen
20. Schmid Rudenz	17.10.1965	Baar, Muri
21. van der Spek Christian*	20.12.1962	Zürich, Widen
22. Strässle Oliver	23. 7.1965	Kirchberg, Wohlen

KLASSE 4Da

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Collenberg

1. Fischer Barbara	3. 8.1965	Meisterschw., Mutschellen
2. Gregori Regina	19.10.1965	Tarasp, Bremgarten
3. Hansen Elke	22. 1.1965	Deutschland, Bremgarten
4. Lutz Heidi	8.11.1965	Dottikon
5. Manega Sandra	11. 6.1964	Zürich, Widen
6. Römer Marianne	6. 8.1964	Auw, Anglikon
7. Schläpfer Lotti	10. 9.1963	Rehetobel, Bremgarten
8. Schulz Patricia	30. 7.1965	Wohlen
9. Secreti Anna	21. 5.1964	S.Giovanni i/F. It., Wohlen
10. Stecher Sara	3. 8.1965	Tarasp, Berikon
11. Stutz Monika	16. 8.1965	Arni-Islisb., Mutschellen
12. Wohler Beatrice	19.10.1965	Wohlen
13. Azcèl Levente	13.11.1965	Budapest, Muri
14. Beeli Peter	24.10.1965	Davos, Zufikon
15. Burkhardt Luc	14. 3.1964	Zürich, Mutschellen
16. Grunder Christoph	2. 1.1965	Vechigen, Berikon
17. Jenny René	29. 1.1964	Escholzmatt, Büttikon
18. Kessler Thomas	4. 3.1964	Zürich, Wohlen
19. Stöckli Albin	19. 5.1965	Tägerig, Oberrüti

KLASSE 4Db

Klassenlehrer: Herr A. Wasser

1. Bürgin Christina	18. 5.1964	Buus, Widen
2. Härri Heidi	5. 3.1965	Birwil, Lieli
3. Huber Karin	28. 1.1964	Jonen, Villmergen
4. Meyer Eva	6.12.1965	Lengnau, Bremgarten

5. Münster Petra	28. 4.1964	Zufikon
6. Müri Renate	6. 4.1965	Schinznach-D., Othmarsingen
7. Niederer Anneke	9.11.1963	Trimmis, Widen
8. Speich Christine	17.10.1964	Leuggelbach, Hägglingen
9. Steimen Esther	9. 3.1964	Waltenschwil, Birmensdorf
10. Urech Susi*	29. 1.1965	Hallwil, Berikon
11. Beck André	2. 2.1962	Rohrbachgraben, Bremgarten
12. Biland Marcel	10. 2.1964	Birmenstorf, Mutschellen
13. Bizzotto Stefano	29. 4.1965	Muri
14. Gysin Roland	20. 9.1965	Liestal, Wohlen
15. Morelli Vincenzo	2. 4.1965	Wohlen
16. Mosimann Peter	25. 5.1964	Lauperswil, Muri
17. Roos Stephan	31. 3.1965	Zürich, Mutschellen

5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1984/85

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	16(8)	20(4)	19(12)	22(14)	77(38)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	40(34)	39(31)	40(30)	36(22)	155(117)
Total	56(42)	59(35)	59(42)	58(36)	232(155)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969 - 1984

Jahr	B	D	Seminar	Total
1969			117	117
1970			115	115
1971			113	113
1972			118	118
1973			112	112
1974			129	129
1975			145	145
1976	25	25	117	167
1977	47	50	84	181
1978	68	73	41	182
1979	89	111		200
1980	93	112		205
1981	93	131		224
1982	84	143		227
1983	81	157		238
1984	77	155		232

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte					1	1	1		3
Austritte	1			1	6	3	2	1	14

5.4 Remotionen

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden	1				4				5
Remotion im Herbst			1		1	1	1		4
Remotion im Frühling			1		2				3
Total	1		1	1	4	3	1	1	12

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus D	Total
zur Prüfung angetreten	21	35	56
Prüfung bestanden	21	35	56

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1985)

	Typus B	Typus D	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss- prüfung	16	30	46
Eigene Aufnahme- prüfung			
Uebrige Eintritte			
Total Eintritte	16	30	46
Total Klassen	1	2	3

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	31	40	6
Typus D	68	69	18
Total	99	109	24

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betreffende Klasse obligatorisch. Fächer mit- können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Mathematik-Prakt.	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik
Literar- abteilung															
1. Klasse	*	16	12	-	-	-	-	-	-	-	11	1		15	3
2. Klasse	*	20	9	-	5	4	-	-	-	-			2	12	7
3. Klasse	*	19	8		3		-	-	4	10	-		1	4	4
4. Klasse	*	22	7		3	1	5	3	-	1	-		1	2	2
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	11	*	*	-	-	-	-	-	-	-	22	7		24	22
2. Klasse	12	*	*	-	5	3	-	-	-	-	-	4		24	17
3. Klasse	12	*	*	-	2	3	-	-	6	6	-	8		10	5
4. Klasse	10	*	*	-	2		1	-	-	2	-		1	7	3
Total	45	77	36		20	11	6	3	10	19	33	20	5	98	63

31	17	14	Volkswirtschaft
27	17 3	4 3	Philosophie
26	6 4 3 2	1 8 2	Religion
	1	1	Sprachl.Prakt./D
	1	1	Sprachl.Prakt./F
22	5 3	6 8 1	Sprachl.Prakt./E
6	1 3	1 1	Sprachl.Prakt./I
15	5 7	1 2 1	Darstellendes Spiel
18	6 8	1 4	Werken u. Gestalten
62	10 13 8	5 4 4 10	Klavier
8	4 1	1 1	Violine
21	3 4 4 5	1 1 2 1	Gitarre
12	5 4 1	1 1	Blockflöte
27	6 6 7 1	1 1 2 3	Querflöte
8	1	3 2 1	Klarinette
6	1 1 1	1 1	Trompete
5	2 1	1 1	Orgel
1	1		Posaune
4	1 1 1	1	Saxophon

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Mathematik, Prakt.	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.10 Stundentafel der neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums
(Typus D)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

b) Fakultative Fächer				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Mathematik, Prakt.	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.11 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13
1985	23	19	32	21	7

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13
1985	22	18	32	19	7

5.12 Stipendienbezüge im Schuljahr 1984/85

Im vergangenen Schuljahr wurden 49 Stipendienanträge an die "Zentralstelle für Ausbildungsförderung" in Aarau eingereicht (1983/84 : 44). 35 Anträge wurden gutgeheissen und Stipendien zwischen Fr. 500.-- und Fr. 3200.-- zugesprochen. Sechs Anträge mussten auf Grund der kantonalen Vorschriften abgelehnt werden, acht Anträge sind zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung noch nicht entschieden. Die durchschnittliche Stipendiumssumme beträgt pro Jahr und Person rund Fr. 1850.-- (1983/84 : Fr. 1900.--).

6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

6.1 KONZENTRATIONSWOCHE 4. - 9. Juni 1984

1B Leitung: M. Zwimpfer, L. Stäger
Ort: Jugendherberge Beinwil am See

In vier Gruppen fuhren die Schüler mit ihren Velos auf verschiedenen Routen nach Beinwil. Unterwegs wurden besichtigt und gezeichnet: Schloss Hallwil, St. Wendelin in Sarmenstorf, Schlosskapelle Hilfikon und Schloss Heidegg.

"Begegnungen" hiess unser Thema in den drei folgenden Tagen. Wir spielten verschiedene Figuren, die sich begegnen. Hilfsmittel - z.B. grosse Papiermasken oder Masken aus Gipsgaze, über unseren Gesichtern geformt - verfertigten wir selber. Szenen wurden vorgeführt und diskutiert.

Am Mittwochnachmittag besuchten wir Beromünster, natürlich per Velo, und entdeckten u.a., dass Beethoven sich von einem Arzt aus Beromünster hatte behandeln lassen und dass das Schlossmuseum einen Brief des Komponisten besitzt.

Leider war das Wetter kühl, was aber einige Tapfere nicht vom Baden abzuschrecken vermochte. Erstaunlich auch, mit wie wenig Schlaf junge Leute auskommen können ...

1Da Leitung: A. Bühlmann
Ort: Niedererlinsbach

Per Velo fuhren wir auf möglichst ruhigen Seitenwegen der Bünz und der Aare entlang nach Niedererlinsbach, um dort im Pfadiheim eine Woche lang unsere Fähigkeit zur Zusammenarbeit zu üben und zu erproben. Arbeits- und Informationsmethoden, wie sie erfolgreiche Mittelschüler brauchen, wurden kennengelernt und praktisch geübt, zum Beispiel in der Kantonsbibliothek. Die nahegelegene Kantonshauptstadt und einige ihrer Institutionen wurden erforscht. Die Glockengiesserei, die Schuhindustrie, eine Zeitungsredaktion, Einrichtungen der Jugendpolitik und -kultur sowie das Heimatmuseum im Schössli wurden von speziellen Arbeitsgruppen erkundet. Aber auch die Zusammenarbeit im gemeinsamen

Haushalt (von den Schülern selbständig und vorzüglich organisiert!), die Diskussionen und Rollenspiele und die gemeinsame Freizeitgestaltung dienten dem selben Ziel. Die junge Klasse konnte sich dabei als lebendige, angenehme und leistungsfähige Gemeinschaft erfahren.

1Db Leitung: A. Oettli, zeitweise H. Joho
und N. Gunzinger

Ort: Schafmatt

Sozialintegration wurde in erster Linie beim gemeinsamen Haushalten, beim Puzzlen, Dichten, Musizieren (aktiv und passiv) geübt. Eine gemeinsame Exkursion führte uns auf die Froburg und nach Bad Lostorf. Gruppenweise wurde Oltingen und Umgebung erkundet. Im und ums Haus wurde über Arbeitstechnik gesprochen, wurden Bäume und Sträucher gekennzeichnet und kennengelernt, sogar der gute alte Binz kam beim Bestimmen von Blumen zu Ehren.

2B Leitung: R. Peter

Ort: Jura

Verschiedene Möglichkeiten gibt es, ein Land und seine Leute kennenzulernen; ohne eigene Anstrengungen und Entbehrungen aber wird man hierin kaum Erfolg haben!

Die Klasse 2B hat darum ihr spezielles Reisekonzept entwickelt: Per Velo und zu Fuss durchstreiften die Schüler allein in kleinen Gruppen auf mannigfaltigen Wegen den Jura von Balsthal bzw. Laufen ausgehend nach St. Ursanne und weiter z.T. durch französisches Grenzgebiet nach Le Bémont bei Saignelégier.

Haufenweise bleibende Erlebnisse gepaart mit Erinnerungen an merkwürdige, zufällige Begebenheiten und an gemeinsam durchlebte Strapazen werden abschliessend zu einem grossen Zeitungsbericht für die Wohler Lokalpresse verarbeitet.

Und falls Sie, lieber Leser unseres Schulberichtes, zufällig Einblick in dieses lebendige, bunt schillernde Reisedokument nehmen können, so bin ich sicher, Sie werden mir beipflichten, dass sich auch für Sie das Wagnis einer solchen unkonventionellen Reise in unbekannte Lande lohnen könnte!

2Da Leitung: F. Widmer, W. Sommer
Ort und Thema: Velo-Zeichen-Woche Ostschweiz

Das Wetter erwies sich als kompromissbereit, und so konnte unsere Velofahrt von Baden nach Romanshorn weitgehend ohne Regen abgestrampelt werden.

Der wichtigste Etappenort war Winterthur. Die Stadt zeigte, dass Museen nicht langweilig oder verstaubt sein müssen. Und dass geschickt aufgebaute Ausstellungen durchaus anziehend wirken, bewiesen die Teilnehmer. Sie verbrachten einen freien Nachmittag grösstenteils im Technorama und waren am folgenden Tag kaum mehr aus dem Römerholz zu locken. Der geschichtliche Hintergrund war in der Jugli Schloss Hegi im Uebernachtungspreis inbegriffen, und die alten Gemäuer ergaben zusätzlich ein ideales Sujet für eine Postkartenzeichnung. Die Vorlagen im Technorama erwiesen sich als deutlich schwierigere Zeichenobjekte.

Mit der Rückfahrt via Untersee und Rhein schloss die Reise.

Fazit: Für knapp 20 Leute ist die Schweiz etwas grösser geworden; die Landesgrenze (die ja gemeinhin hinter Zürich verläuft) hat sich um gut 50 Kilometer nach Osten an den Bodensee verschoben.

2Db Leitung: P. Frech, C. Dalban, Hj. Künzler
Ort: Naters

Unter dem Motto "Kennenlernen von Land und Leuten" verbrachten wir eine Woche im deutschsprachigen Wallis. Gruppenweise wurden verschiedene Themen (Geographie, Geschichte, Brauchtum, Wirtschaft, Handwerk etc.) bereits vor der Konzentrationswoche bearbeitet. Am Dienstag und am Mittwoch ging es darum, die Kenntnisse in den jeweiligen Problembereichen zu vertiefen. An den abendlichen Zusammenkünften hatten die einzelnen Gruppen Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Arbeiten der Klasse vorzutragen.

Zwei Exkursionen führten uns nach Brig (Besichtigung des Stockalperpalastes) und nach Stalden (Führung durch eine Kraftwerkzentrale). Der Wettergott hatte ein Einsehen mit uns, so dass wir am Donnerstag auf einer Wanderung entlang der Lötschberggrampe etwas von der Schönheit der Oberwalliser Gegend zu sehen bekamen.

Neben diesen Tätigkeiten blieb uns auch Zeit, Gemeinschaft zu pflegen, beim gemeinsamen Kochen, Essen, Spielen. In der Schlussbesprechung kam zum Ausdruck, dass das gegenseitige Kennenlernen und das intensive Zusammenleben im Klassenverband wichtige Aspekte einer solchen Klassenwoche sind.

3B Leitung: M. Stutz, L. D'Amico
Ort: Pfadiheim in Yverdon

Acht Schülerinnen und Schüler legten bereits die Strecke Wohlen-Yverdon mit dem Fahrrad zurück. Am Montag um 14 Uhr trafen auch sie in Yverdon ein. Am Dienstag und Mittwoch wurden in Gruppen die Sehenswürdigkeiten der Umgebung besucht. Dazu gehörte auch das Suchen nach einer Uebernachtungsmöglichkeit. Nachdem die sprachlichen Hemmungen überwunden waren, zeigten sich die Einheimischen meist sehr hilfsbereit. Immerhin reichte das Spektrum vom Heustock bis zum komfortablen Zimmer mit Dusche und Frühstück. Donnerstag und Freitag gehörten noch einmal den kulturellen Werten der Umgebung. Mit dem Velo besuchten wir Romainmôtier, wo die berühmteste romanische Klosterkirche der Schweiz steht. Ebenso durften natürlich das Schloss in La Sarraz, Grandson und Yverdon nicht fehlen.

Einige Schüler legten in dieser Woche weit über 200 km mit dem Velo zurück und lernten so das Waadtland recht gut kennen, glücklicherweise ohne grössere Pannen. Hervorheben möchte ich aber nicht nur die körperliche Leistung, sondern vor allem auch das grosse kulturelle Interesse der Klasse.

Insgesamt eine sehr erfreuliche und alle bereichernde Woche.

3Da Klassenaustausch

Organisation: K. Horlacher

Erstmals wurde an der Kantonsschule Wohlen der Versuch unternommen, die Fremdsprachenwoche einer dritten Klasse als Klassenaustausch mit einer gleichaltrigen Wirtschaftsgymi-Klasse aus Bellinzona zu gestalten. Beabsichtigt wurden damit ein intensiveres gegenseitiges Kennenlernen als bei einem normalen "Touristenbesuch", Bekanntwerden mit dem "Lebensraum" des anderssprachigen Partners sowie ein intensiver Gebrauch der Fremdsprache. Mit Befriedigung konnten wir feststellen: Die Ziele wurden über Erwarten gut erreicht. Entsprechend schwierig ist es, in einem solchen Bericht über äussere Fakten das Eigentliche und Wesentliche zu nennen, das ja in tausendfachen sehr persönlichen Erfahrungen liegt.

In der Woche vom 26.5. bis 2.6. wohnten 18 Ticinesi in den Familien ihrer Wohler Gastgeber, besuchten einzelne Schullektionen, erlebten eine ganztägige Aargau-Exkursion, führten eine zweisprachige Filmdiskussion durch, entdeckten die Naturschönheiten entlang der Reuss ... und eben: lernten "den Freiämter"

und das Freiamt kennen. Auszug aus einem Bericht: "La nostra permanenza a Wohlen ci ha permesso di mutare quei pregiudizi che connotavano negativamente i nostri amici argovesi (...). Un'esperienza che resterà ferma nella nostra memoria sicuramente per molto."

In den darauffolgenden sieben Tagen erlebten wir die tessinische Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Nur angedeutet sei wieder das äussere Programm: Gemeinsame Schulstunden, Exkursion zu Zeugnissen romanischer Kunst, Locarno-Ascona, ein Schulsporttag, per Bahn und Schiff nach Gandria ...

Was wird bleiben? Zumindest: Die Erinnerung an 14 Tage Lernen durch Leben, die Erfahrung eines bis in Details neuen Kulturkreises, Gesichter, Situationen. Vielleicht auch die erlebte Einsicht, wie wertvoll menschliche Vielfalt ist, wie wichtig das Bemühen um Verstehen statt Verurteilen. Sollte dieser Optimismus in Ansätzen gerechtfertigt sein, hat sich der doch recht grosse Aufwand dieses Experimentes gelohnt.

3Db Direction: K. Imboden, T. Urech
Lieu: Lausanne

Le Foyer Scout de Pully nous servit de moulin de Jemmapes pendant notre semaine de Romandie pour découvrir la capitale vaudoise, construite sur trois collines séparées par les dépressions où coulaient autrefois le Flon et la Louve.

Si l'objectif principal de notre séjour était d'entrer en contact avec les habitants et les institutions en vue de nous entraîner à l'expression orale, les étudiants, travaillant de préférence en petits groupes, durent mettre tout en oeuvre pour l'atteindre. La plupart y réussirent en dépit de circonstances peu favorables en partie, comme par exemple la présence de nombreux touristes non francophones dans la ville et le fait qu'une véritable trouvaille de crêperie s'avéra malheureusement gérée par des Suisses allemandiques!

En revanche, la ville sut enthousiasmer vraiment par ce qu'elle offrit sur le plan des musées et des expositions. Parmi ces dernières, il faut signaler tout particulièrement la "Collection de l'Art brut", cet art non institutionnel pratiqué par des personnes n'appartenant pas aux milieux des beaux-arts, en marge même de la société: solitaires, originaux, détenus de prisons ou d'asiles, etc. En outre, un film vu en commun: "Le choix de Sophie", nous fit bien réfléchir. Enfin restera sans doute inoubliable la visite du Gymnase cantonal du Bugnon où, avec autant d'amabilité

que de compétence, M. Dubois, directeur, nous pré-senta l'organisation de l'enseignement secondaire vaudois, qui propose aux étudiants le choix entre une voie en trois ans se terminant par la maturité fédérale et une voie en deux ans - illégale au fond - aboutissant, elle, au baccalauréat, espèce de maturité cantonale.

4B Leitung: U. Senn, P. Köppel
Ort: Provence

Was wir alle nicht erwartet hatten, traf ein: anstatt sommerlichen Temperaturen und blauem Himmel (nota bene ein weiterer Grund, weshalb sich die Klasse für eine Reise nach Südfrankreich entschlossen hatte) begegneten wir einer Provence, die sich von ihrer unfreundlichsten Seite zeigte, von ihrer kühlen, nassen. Das vorgesehene Programm konnte aber dennoch eingehalten werden.

Ausgangspunkt für unsere Exkursionen war Aix-en-Provence, wo wir im kleinen, im Zentrum gelegenen Hotel du Casino einquartiert waren. Am Montag führte uns eine Gruppe Schüler durch Aix und machte uns mit den Sehenswürdigkeiten vertraut. Schülerreferate und schriftliche Unterlagen über Cézanne, Zola, Mirabeau und die Geschichte und Bedeutung der Provence und unserer Exkursionsziele trugen dazu bei, unser Bild dieser Gegend weiter zu vervollständigen. Nach einem arg verregneten Tag in Avignon spannten wir am Mittwoch aus: das Wetter erlaubte eine Wanderung durch malerische Landschaft an den Lac Zola, ausserhalb Aix. Am Donnerstag besuchten wir Les Baux und Arles, wo sich die Schüler nach einführenden Referaten und Tips von Klassenkameraden einzeln oder gruppenweise aufmachten, den Sehenswürdigkeiten nachzugehen. Der Freitag war ein freier Tag, den die Schüler für vielfältigste Unternehmungen nützten. Am späten Freitagabend traten wir die Heimreise an.

Es war eine Woche, die jedem Eindrückliches und Interessantes bieten konnte; und von den meisten Schülern ist diese Chance genutzt worden.

4Da Leitung: A. Collenberg, A. Wohler
Ort: Avignon/Frankreich

Eine Reise in die Provence und Camargue weckt hohe Erwartungen, und wer in Avignon für eine Woche sein "Zelt aufschlägt", um von dort aus Südfrankreich auszukundschaften, sieht sich in eine Landschaft versetzt, die von architektonischer Pracht und histo-

rischer Reminiszenz überquillt.

Römische Antike und christliches Mittelalter reichen sich wie selbstverständlich die Hand, und selbst die Bauwut des 20. Jahrhunderts hat die Perlen nicht zu zerstören gewagt.

Avignon, Les Baux, Les Antiques, Aigues Mortes, Stes-Maries und der Pont du Gard in Nîmes waren Stationen der verschiedenen Rundreisen.

"Wenn man etwas weiss, sind diese Bauwerke ja hochinteressant", bemerkte eine Maturandin in der romanischen Kirche von Arles. Sie hatte an jenem Morgen offensichtlich ihr "Aha-Erlebnis"! Andern ist es gleich ergangen, und das ist schliesslich Ziel und Zweck der Konzentrationswochen.

Dass die Vergangenheit zu uns sprach, verdanken wir vor allem dem Provence-Kenner und Lateinlehrer an der Kanti, Herrn Anton Wohler. Ihm sei dafür herzlich gedankt.

Der berühmte Tanz sur le pont d'Avignon blieb uns leider vorenthalten - man mutet dem ehrwürdigen Bauwerk die wirren Schwingungen moderner Rocktänze wohl nicht zu?

4Db Leitung: A. Wasser, F. Brunner
Auslandreise ins Burgund

Wenn der strömende, alles durchweichende Regen nicht gewesen wäre ... Unsere Reise führte uns ins burgundische Hinterland, auf den "Canal de Bourgogne". Auf drei Wohnbooten verteilt fuhren wir in beschaulichem Tempo durch die fruchtbare Landschaft, halfen bei der Bedienung der zahlreichen Schleusen, legten abends nahe eines Dorfes an, gingen auf Proviantsuche und kochten unsere eigenen Mahlzeiten. Ein Boot zu bewegen formt eine Gruppe, lässt kaum ein Ausweichen zu und zwingt zur Auseinandersetzung. So war zwar die zurückgelegte Strecke zwischen Vandenesse-en-Auxois und Marigny relativ kurz, jedoch reich an Erlebnissen. Ausflüge nach Vézelay, Beaune und durch Städtchen und Dörfer der näheren Umgebung, wenn die Sonne doch einmal durchbrach, ergänzten unsere Fahrt auf dem stillen Kanal.

6.2 WAHLTHEMENWOCHE

Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 9. - 14. April 1984
Ort: Ferienhaus St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: ca. 50 Schüler aus allen Klassen

Oh beautiful, very nice, how lovely ... waren jeweils die Ausrufe der Amerikaner und Japaner, wenn sie auf dem Weg zum Titlis aus dem Nebel auftauchten und von der Sonne geblendet wurden. An drei von sechs Tagen zeigte sich das Wetter auch für uns von der schönsten Seite und dies bei besten Schneeverhältnissen. Wir genossen ausgiebig die herrlichen Pulverschneeabfahrten.

Schüler und Lehrer führten auch dieses Jahr die Küche wieder in eigener Regie. Dies machte den günstigen Preis von Fr. 175.-- für eine Woche Skifahren überhaupt erst möglich. Ihnen allen sei für ihren Einsatz nochmals herzlich gedankt.

Skitourenlager

Leitung: J. Gallati, M. Bucheli (Bergführer),
HU. Grenacher, Leiter 1 J+S
Datum: 9. - 14. April 1984
Ort: Rotondohütte SAC (Realp)
Teilnehmer: 9 Schüler, 1 Gast

Diese einmalig schöne Woche wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Das Wetter zeigte sich im Verlauf der Woche zunehmend freundlicher. Nach einer Nebel- und Kompass-Abfahrt (von unserem Bergführer Martin Bucheli bestens geführt) genossen wir umso mehr die Touren auf das Grosse Muttenhorn und den Witenwasserstock. Gute Laune aber auch im abendlichen Hüttenleben. Noch nie kam der Schreibende mit Kantonsschülern und -lehrern so intensiv zum Singen! Die Heimfahrt über den Leckipass und Deieren machte uns den Abschied vom Gebirge schwer: Günstige Schneeverhältnisse und prachtvolles Wetter liessen die Abfahrt trotz schwerem Rucksack zum einzigartigen Genuss werden.

Kreatives Gestalten in Verbindung mit Bewegung,
Maskenspiele

Leitung: A. Grenacher, M. Wetter
Datum: 24. - 28. April 1984
Ort: Boudry
Teilnehmer: 9 Schülerinnen

Leider war dies nach einer Reihe von geglückten Aufenthalten in der "Ferme Bellevue" unsere letzte Boudry-Woche - völlig überraschend nämlich präsentierte sich der Boden unseres Arbeitsraumes neu mit Platten belegt, was für die Bewegungsgestaltung alles andere als ideal war, etwas "Improvisation" für unsere Tanzimprovisation erforderte und die Durchführung künftiger Lager solcher Art an diesem Ort verunmöglicht.

Zu Beginn der Woche wohnten wir im Seminar Biel einer Schüleraufführung bei, einem Maskenspiel von "Pazzis Wanderbühne", wo Mark Wetter mitspielte. Masken begleiteten uns während der ganzen Woche. Erst übten wir uns im Ausdruck mit grotesken Masken, später stellten wir Gipsmasken vom eigenen Gesicht her, denen wir durch Farbgebung Ausdruck verliehen und mit denen wir uns in Spiel und Tanz versuchten, wobei Marks fundierte Theaterausbildung interessante Anregungen in unsere Arbeit brachte.

Ausdrucksgestaltung fand aber wiederum auch mit Malen, Modellieren und in rhythmischer Form statt, auch in der spielerisch-phantasiebetonten Bewegung. Wir versuchten dabei, Eindrücke einfließen zu lassen, den Bezug zu schaffen zu allem, was uns während der Woche begegnete oder beschäftigte. Die eindruckliche Wanderung durch die Gorges de l'Areuse, die Sonne, die uns die ganze Woche über erfreute, auch persönliche Beziehungen fanden sich da und dort in den Gestaltungen wieder. Umgekehrt blieb auch in der Freizeit einiges hängen, nahm doch eine Gruppe die Rhythmusinstrumente gleich auf ihren Ausflug nach Neuenburg mit.

Besonders erfreulich in dieser Woche war das gute Einverständnis in der kleinen Gruppe, das ernsthafte und engagierte Mitmachen, was wiederum ein flexibles Arbeiten sowie persönliche Freiheit für die einzelnen ermöglichte.

Das System der Berglandwirtschaft

Leitung: A. Collenberg
Datum: 7. - 14. Juli 1984
Ort: Morissen/Plaun da Chischners

Ziel der Woche war, die Arbeits- und Produktionsbedingungen von der praktischen Seite her, an Ort und Stelle

und auf dem Höhepunkt des "Heuet" kennenzulernen, sowie Einblicke zu gewinnen in die verschiedenen Systeme der sommerlichen Milchproduktion und -verwertung in der alpinen Zone.

Die Maiensässhütte, die uns als Quartier diente, liegt auf 1500 m.ü.M. "z'mitz i da Wise". Rundherum wurde wie wild gearbeitet - als hätte der Sommer zu wenig schöne Tage. Was lag näher, als auch zuzugreifen! Theorie und Praxis in perfekter Synthese. Der Besuch zweier Alpennereien bot uns die Gelegenheit, mit Augen und Gaumen die Entstehung von Alpkäse und Butter en détail zu verfolgen. Uebrigens: Butter ist in natura gelb!

Färben von Wolle

Leitung: Hj. Künzler, A. Oettli

Datum: 9. - 14. Juli 1984

Was braucht es alles, bis rohe Wolle gebrauchsfertig farbig ist? Welche Farbpalette war für unsere Vorfahren alltäglich? - 16 Schülerinnen haben gelernt, wie und warum Wolle gebeizt, wie eine Färbeflotte angesetzt wird, wie man durch Entwickeln Farbtöne verändern kann, und vor allem, dass all diese Vorgänge recht arbeitsaufwendig sind. - Bis gegen Ende der Woche haben wir ausschliesslich mit häufigen Pflanzen aus nächster Schulnähe gefärbt: Kenntnisse in Botanik könnten manchmal sogar nützlich sein ... Ganze 9 verschiedene Farben wurden aus Roskastanienblättern produziert, unzählbar waren schliesslich die Braun-, Gelb-, Grün- und Graunuancen. Alle Versuche, rote oder blaue Wolle zu erhalten, scheiterten jedoch: Sogar knallrote Kirschen lieferten - wer hätte das erwartet - typische Militärsockenwolle. So blieb den Frustrierten nur noch der Weg in die Drogerie offen, welche mit exotischem Färbematerial, das früher Luxus bedeutete, die Lücke schliessen konnte. - Fächerübergreifende Praxis in einem lebensnahen Bereich, Freude am Experimentieren mit nicht immer voraussehbarem Resultat, Arbeitstechniken unserer Vorfahren, ein Einblick in den Bearbeitungsprozess einer alltäglichen Ware, das sind einige Ziele, die wir in der Arbeitswoche angestrebt haben.

Introduktion i svenska språket

Ledare: C. Dalban, T. Urech

Datum: 9. - 13. Juli 1984

Det var vårt mål att, i slutet av "Konzentrationsveckan" kunna förstå någon enkel svensk text, att skriva ett brev på svenska och kunna föra och förstå enklare konversationer.

Till hjälp hade vi boken "Hej" av Hueber och vi arbetade med sagotexter, tidningsurklipp och prospekter över Sverige.

Eleverna var intresserade och arbetade bra. Vi hade också många gånger mycket trevligt och roligt.

Orgelwoche

Leitung: J. Gallati

Datum: 9. - 14. Juli 1984

Ort: Wohlen und Umgebung

Teilnehmer: 7 Schüler

Nach einführenden Referaten in Akustik und Wellenlehre, soweit sie für das Verstehen der physikalischen Grundlagen des Orgelwerkes nötig waren, widmeten wir uns ganz unsern schönen Freiamter Orgeln, ihren handwerklichen und klanglichen Eigenarten. 7 Teilnehmer waren es, und für jeden gab es eine Woche lang eine eigene Orgel! Den Kirchengemeinden von Villmergen, Niederwil, Bünzen, Wohlen (ref. u. kath.) und Waltenschwil sei für das Ueberlassen ihres Instrumentes herzlich gedankt, ebenfalls dem Orgelexperten Bernhard Edskes, Wohlen, der uns sein herrliches Villmerger Werk vorstellte. Der Besuch der Orgelbaufirma Hauser in Kleindöttingen und zwei Orgelkonzerte in der Klosterkirche Muri mit namhaften Orgelinterpreten boten eine vortreffliche Ergänzung der gelungenen Musikwoche.

Surflager Greifensee

Leitung: R. Peter, O. Meyer

Datum: 8. - 13. Juli 1984

Ort: Zeltplatz Maurholz, Maur

Teilnehmer: 12 Schüler

Das diesjährige Surflager verbrachten wir auf dem Campingplatz "Maurholz" am Greifensee. Das Wetter war sonnig und

warm; leider hatte es jedoch nur wenig Wind, ein Umstand, der allen Anfängern eher zugute kam.

Die ersten zwei Tage besuchten wir einen Grundkurs, die restliche Zeit standen uns Surfbretter für freies Ueben zur Verfügung. Wir Anfänger hatten unsern grossen Spass daran, dass es uns bald gelang, das Surfbrett - allerdings bei wenig Wind! - recht gut zu steuern. Für die Fortgeschritteneren unter uns wären windigere Tage natürlich sehr erwünscht gewesen, um einiges mehr dazulernen zu können.

Ein ergiebiger Regenguss am Wochenende sorgte dann schliesslich für einen zeitigen Abbruch der Zelte. Die Nimmermüden allerdings, die ihre Abreise noch etwas gegen den Abend hin hinauszögerten, erlebten zum Abschluss noch recht eindrücklich, dass selbst ein stürmischer Mittellandsee nur von wahren Surfkünstlern "gemeistert" werden kann.

Wandertouren- und Kletterlager

Leitung: Technisch: Jauch Ernst, Bristen (Bergführer), Schertenleib Ueli (J+S Leiter), Berikon.
 Administrativ: Grenacher Hansueli, Meisterschwanden.

Datum: 8. - 14. Juli 1984

Ort: Maderanertal, Hüfifirn

Teilnehmer: 10 Schüler (7 Mädchen und 3 Burschen)

Schon am Sonntag nahmen wir den Aufstieg von der Alp Golzern (Bristen) zur Windgällenhütte (2032 m) mit schwerbeladenem Rucksack (Bergsteigerausrüstung und Mittagsverpflegung für eine Woche) in Angriff. Hitze, Schweiss, schmerzende Füsse und die schwere Last am Rücken (15-20 kg) machen uns zu schaffen. Nach rund 2 Stunden und 30 Minuten erreichen wir die Hütte. Empfangen werden wir von Geissen, welche uns neugierig beschnuppern und belecken.

Am Montagmorgen haben Interessierte Gelegenheit, ihre botanischen Kenntnisse über die Alpenflora aufzufrischen: u.a. Hungerblümchen, Alpenazalee, Frühlingsenzian, ganzblättrige Primel, Soldanella, ein seltenes Exemplar eines stengellosen Enzians (Albino). Ernst führte uns in die Grundkenntnisse des Bergsteigens ein: Knotentechnik und Seilhandhabung. Auf einer kleinen Klettertour am Schwarz Stöckli (2613 m) wenden wir das Gelernte an. Nach dem heissen Tag sorgt ein Erfrischungsbad im kalten Bergbach für die nötige Abkühlung.

Am Dienstag bezwingen wir die Gr. Windgällen (3187 m). Mühsames Schneestapfen über den Stäfeldfirn und über die steile Nordostflanke der Windgällen zerrt an unseren

Kräften. Auch das ungewohnte Gehen am Seil (Zweier- und Dreierseilschaften) macht einigen zu schaffen. Nach vierstündigem Aufstieg werden wir mit einer herrlichen Rund-sicht auf Tödi, Glärnisch, Urirotstock, Schreckhorn, Finsteraarhorn und Galenstock belohnt. Der steile Abstieg im weich gewordenen Schnee gestaltet sich recht schwierig und erfordert höchste Konzentration. Ein Ausrutscher könnte auch die übrigen Seilgefährten mitreissen. Ein kleiner Schneerutsch lässt uns noch vorsichtiger hinuntersteigen.

Beim Hüttenwechsel am Mittwoch von der Windgällen- zur Hüfi-hütte (2334 m) wird uns die Dimension des Maderanertals bewusst. Unterwegs begleiten uns viele regenbogenfarbene Wasserfälle. Ueber vier Stunden sind wir mit unserem voll-bepackten Rucksack unterwegs. Nach dem herzlichen Empfang durch den Hüttenwart geht das Programm mit Gletscherausbildung weiter: Gehen mit Steigeisen auf dem Eis des Hüfi-firns, Stufen schlagen, Abseilen über eine senkrechte Fels-wand.

Am Donnerstag unternehmen wir unsere längste (rund 8 Stunden) und zugleich härteste Tour auf das Gr. Schärhorn (3294 m). Ernst führt uns wie eine Sklavenkarawane über den kilometerlangen Hüfifirn. Unvergesslich wird uns der Sonnen-aufgang auf dem Gletscher in Erinnerung bleiben. Ein böen-artiger Wind bläst uns beinahe talwärts (zum Glück bleibt es bei Grenis Kappe) und zwingt uns, den Gipfel im Wind-schatten zu besteigen. (Die Kletterei über den Bock-tschingelgrat wäre zu gefährlich gewesen.) Für die Strapazen werden wir mit einer herrlichen Rund-sicht entschädigt. - In der Planurahütte (2947 m) empfängt uns die stämmige Planurahexe mit einem Jodel und Musikbegleitung aus einem Kassettenrekorder. Der Tödi - unser Wochenziel - grüsst greifbar nahe zur Hütte herüber. Ein kleines Gewitter zieht auf.

Nebel hüllt am Freitagmorgen die Gipfel ein. Unseren Ver-such, wenigstens den Clariden zu besteigen, brechen wir ab. Als Entschädigung nehmen wir uns am Samstag von der Hüfi-hütte aus den Gr. Düssi (3256 m) vor. Dichter Nebel am Vor-abend macht die Tour zu einem ungewissen Unternehmen.

Nur das liebevoll zubereitete "Zmorgen" mit selbstgebacke-nem Brot durch den Hüttenwart vertreibt unseren Aerger, schon um vier Uhr aus den warmen Wolldecken gerissen zu werden. Ein sternklarer Nachthimmel liegt über uns, unter uns im Tal ein vom Vollmond geisterhaft beleuchtetes Nebel-meer. Am Gr. Düssi kommen die Kletterbegeisterten auf ihre Rechnung. Die Rast auf dem Gipfel, welcher eine überwälti-gende Rund-sicht bietet, ist kurz. Der Abstieg eilt. Um 14 Uhr wartet unser Postauto in Bristen.

Wir haben eine anstrengende, aber schöne und unvergessli-che Tourenwoche im Maderanertal erlebt.

Aegyptisch-Arabisch/Arabische Kultur in Spanien

Leitung: L. Stäger, H. Hofstetter, A. Müller
Datum: 1. - 5. Oktober 1984
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die wichtigste gesprochene arabische Sprache ist das Aegyptisch-Arabisch. Anhand eines von Dr. Ismail Amin, Zürich, verfassten Manuskriptes erarbeiteten wir uns Anfangskenntnisse und Schrift. Daneben beschäftigten wir uns mit der Kultur der Araber in Spanien (Architektur, Musik, Sprache, Handwerk, Weiterleben im christlichen Andalusien etc.). Schallplatten und Filme gehörten zu unseren Hilfsmitteln.

Basketballager Tenero 1984

Leitung: S. Stauer, O. Meyer
Datum: 1. - 6. Oktober 1984

Obwohl die Sonne sich die ganze Woche praktisch nie zeigte, liess die Stimmung keineswegs zu wünschen übrig. In Anbetracht des schlechten Wetters (wir wissen jetzt, was schwimmen heisst) und wegen zahlreichen andern Sportlagern mussten wir unser Programm etwas umstellen, da wir auch die Halle nicht oft benützen konnten. Wir verbrachten die Freizeit im Zelt, diskutierten über Basketballspezifisches (oder eben mal auch nicht) und warteten immer noch zuversichtlich auf die so oft versprochene Sonne. Mitte Woche wurde es dann nicht nur im Zelt etwas ungemütlich und feucht, die ganze Küche schwamm buchstäblich (im Freien!). Doch Gaby, unsere exklusive Köchin, hielt uns mit ihren Lagerspezialitäten immer bei guter Laune. Sie schlug sich tapfer zwischen undurchdringlichem Rauch und umgewehten Kochtöpfen!

Alle Lagerteilnehmer übernachteten im Zelt, mit Ausnahme von Herrn Köppel, der das schlechte Wetter offensichtlich vorausgesehen hatte. An einem freien Nachmittag hielt er uns (vielleicht zur Versöhnung?) ein Referat über R. Musil, womit also auch der intellektuelle Anstrich dieser Woche nicht fehlte. Abends führen wir auch mal in den Ausgang, mal nach Locarno, einmal sogar ins Teatro Dimitri. Im Zelt fehlte es wirklich nie an Stimmung, hatten wir doch (bewusst?) zwei ausgezeichnete Disc-Jockeys mitgenommen, die oft auch Gaby wieder in Stimmung brachten. Auch durch die gute Lagerleitung von Sanu und Othmar Meyer war das Lager ein Erlebnis.

Macbeth

Leitung: U. Senn, W. Sommer, A. Wasser

Datum: 1. - 6. Oktober 1984

Ort: Kantonsschule Wohlen

Nach einem Videofilm über die Elisabethanische Zeit und einer Einführung in das Leben und Werk Shakespeares versuchten die Schüler ihre Eindrücke und Deutungen des Stückes zeichnerisch festzuhalten. Diese Arbeiten waren Ausgangspunkt einer ersten Diskussion, in der sich verschiedene Ansätze zur Macbeth-Interpretation herauschälten. Diese Ansätze wurden dann anhand von Sekundärliteratur gruppenweise weiterverfolgt. In der zweiten Wochenhälfte beschäftigten wir uns vor allem mit Shakespeares Bildersprache und dem Thema der Natur im Macbeth. Verdis Oper Macbeth und ein Referat über moderne Malerei lockerten die intensive Arbeit am Text auf. Die Woche beschloss die Videoaufzeichnung einer englischen Macbeth-Inszenierung mit anschliessender Diskussion.

Siebdruck

Leitung: F. Brunner

Datum: 1. - 6. Oktober 1984

Der Siebdruck (Serigraphie, Seidendruck, Silk-Screen-Druck) steht in einer alten Tradition zu der im ostasiatischen Raum verwurzelten Schabloniertechnik. Mit der einfachen Durchdrucktechnik können Mitteilungen ohne grossen Aufwand seriell hergestellt und dadurch Oeffentlichkeit hergestellt werden (z.B. Schülerzeitung, Plakate etc.).

Für die thematische bildhafte Umsetzung (Erlebnisbereich Schule) schöpften wir aus der Bilderflut der Druckindustrie und montierten die Bildinformationen in neue, persönliche Zusammenhänge. Wir sammelten Erfahrungen über die Möglichkeiten und Tücken der verschiedenen Schablonentechniken, über den Umgang mit der Farbe bis zur Teamarbeit beim Druckvorgang. Speziell zu erwähnen ist die Bereitschaft der Siebdruckerei Hutter, die uns bei technischen Problemen beraten, eine interessante Betriebsbesichtigung durchgeführt und uns die Siebe für den Fotodruck hergestellte hat.

Werkwoche Theater und Körpererfahrung

Leitung: M. und J. Zwimpfer-Kämpfen
Datum: 1. - 5. Oktober 1984
Ort: Jugendherberge Beinwil am See
Inhalt: Die Woche war unterteilt in zwei gleichwertige Bereiche: Theater und Körpererfahrung, die sich gegenseitig ergänzten und unterstützten.

Der Teil Körpererfahrung beinhaltete neben dem Erlernen verschiedener Massagetechniken eine Reihe von Uebungen und Hilfestellungen, um besser in unseren Körper hineinhören zu lernen, auf Verspannungen zu achten, die Atmung bewusst zu spüren.

Davon ausgehend ergaben sich viele Impulse für den zweiten Teil: das Theaterspielen. Je besser wir unsern Körper kennen, um so mehr Ausdrucksmöglichkeiten finden wir beim Spiel und um so differenzierter werden unsere Improvisationen. Jeder Teilnehmer beschäftigte sich die ganze Woche mit einer selbstgewählten Figur. Mit diesen Figuren erfanden wir bunte Geschichten. Langsam wurden diese Personen vielschichtig und farbig. Wir spielten mit und ohne Worte mit Schminke und Verkleidung. Wir richteten uns immer wieder angemessene "Bühnenbilder" ein mit einfachsten Mitteln und unterstützten so unser Spiel.

Wirtschaftswoche

Leitung: U. Gebistorf, H. Günthart
Datum: 1. - 5. Oktober 1984
Ort: Jugendherberge Beinwil am See

Anders als im Vorjahr waren die Schüler der Kanti Wohlen wieder unter sich; ihrer 18 "rückten" teils erwartungsfroh, teils skeptisch in die ausgezeichnet geführte Jugi Beinwil ein.

Die Zweifler hatten für einmal unrecht: schon am ersten Tag durften auch sie feststellen, dass die drei Kurslehrer, allen voran Herr Urs Gebistorf (Aarg. Industrie- und Handelskammer), das ABC der Volks- und Betriebswirtschaft fesselnd und praxisnah zu vermitteln wussten. Auch in gruppendynamischer Hinsicht war diese Woche ein Vollerfolg. Trotz (oder gerade wegen?) der harten Arbeit, engagiert geführten Diskussionen und dank einem abwechslungsreichen Programm sowie dem nicht zu kurz gekommenen geselligen Teil waren am Freitag alle zufrieden; Herr Gebistorf meinte sogar, diese Wirtschaftswoche sei die insgesamt mit Abstand geglückteste unter seiner Leitung gewesen. Sein Lob an die Teilnehmer

wurde von diesen erwidert.

Einige programmliche Schwerpunkte:

- Aufzeigen von wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen
- Marketing Information Game (MIG)
- Betriebsbesichtigung bei der Gebrüder Zehnder AG in Gränichen
- Gespräche mit einem Vertreter des Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverbandes (SMUV)

Auch an dieser Stelle sei der Aarg. Industrie- und Handelskammer sowie der Aarg. Stiftung Gesellschaft und Wirtschaft für ihre Grosszügigkeit herzlich gedankt.

Film und Literatur

Leitung: L. D'Amico, D. Plüss

Datum: 1. - 6. Oktober 1984

Ort: Kantonsschule Wohlen

Quali differenze affiorano allorchè si mettono a confronto romanzi e film? Secondo quali aspetti, in che misura e con quali risultati sarà possibile portare sullo schermo opere letterarie?

Questi e altri quesiti ci hanno accompagnato nella comparazione dei romanzi "Cristo si è fermato a Eboli" di C. Levi e "Fontamara" di I. Silone (letti prima dell'inizio della settimana di studio) con le rispettive trasposizioni cinematografiche di Francesco Rosi e di Carlo Lizzani.

L'interpretazione die alcuni brani/temi scelti, e l'analisi precisa e "ramificata" della stessa materia al videoregistratore, ci hanno condotto a considerazioni interessanti e a risultati concretamente positivi oltre che a una maggiore comprensione della problematica proposta dall'originale.

Wanderwoche vom Bodensee zum Zugersee

Leitung: H. Joho, I. Züst, A. Bühlmann

Datum: 30. September - 5. Oktober 1984

Etwa ein Drittel der Alpenrand-Diagonale durch die Schweiz schafften wir in den sechs Tagen. Von Rorschach aus wanderten wir zuerst auf alten Pilgerwegen zur hochgelegenen Stadt "im grünen Ring". Von St. Gallen dann durch die einzigartige Brückenlandschaft am Sittertobel nach Herisau,

auf aussichtsreichen Höhenwegen vor der Szene des Alpsteinmassivs ins Toggenburg, auf historischem Handels- und Pilgerweg über den Rickenpass an den obern Zürichsee, dem Ufer entlang nach Rapperswil, dann hinauf über Schindellegi, Gottschalkenberg zum Klostergasthaus auf dem Gubel, wo unser Ziel, der Zugersee, vor unsern Füßen lag. Für die aus Wettingern und Freiämtern zusammengesetzte Wandergruppe war diese Woche ein schönes, alternatives Erlebnis von Zeit und Landschaft.

Wanderwoche "Vom Neuenburger- zum Genfersee"

Leitung: J. Grolimund, K. Imboden, Hj. Künzler

Datum: 1. - 5. Oktober 1984

Die Wanderung auf dem Jurahöhenweg zwischen dem Chasseron und dem Dôle versprach den Teilnehmern nicht nur körperlich Ertüchtigung, sondern auch die Begegnung mit dem herben Charme des welschen Juras und einem einmaligen Alpenpanorama. Letzteres bekamen wir dann nur gerade zweimal kurz zu sehen, machten dafür aber ausgiebig Bekanntschaft mit einem vorzeitigen Wintereinbruch, der unsere Wandertour zeitweise fast in eine Ueberlebensübung verwandelte. Doch gerade der gemeinsame Kampf gegen die Unbilden der Witterung liess die Woche zu einem eindrücklichen Erlebnis werden. Durchnässt und durchgefroren bis auf die Knochen kämpften wir uns durch Schnee und Wind voran, und doch sprach niemand von Aufgeben und Umkehren, und kaum war jeweils die warme Unterkunft erreicht, waren die Strapazen des Tages vergessen und das Stimmungsbarometer unverändert hoch. So konnten wir zur Verwunderung unserer welschen compatriotes, die uns mehrfach zum Aufgeben rieten, unsere Tour wie vorgesehen zu Ende führen und im stolzen Bewusstsein heimfahren, eine ausserordentliche sportliche Leistung vollbracht zu haben, was ja schliesslich auch der eigentliche Sinn einer Sportwoche sein sollte.

Astronomie

Leitung: K. Horlacher und M. Stutz: Astronomie
P. Frech: Tessin

Datum: 14. - 19. Oktober 1984

Ort: Carona/TI, Sternwarte Calina

Soweit sich die Geschichte zurückverfolgen lässt, beeindrucken uns die Zeugnisse von der Faszination des Sternenhimmels auf die Menschen aller Kulturen. Sinnbild ewiger Ordnung, Schlüssel zum Verständnis unserer Welt - vielleicht sogar unseres Lebens? Dass diese Faszination auch auf

Menschen unserer Zeit der Weltraumfahrt und des praktisch ewigen künstlichen Tags dank elektrischem Licht ungebrochen ist, zeigte diese Astronomiewoche im schönen Carona, hoch über Lugano und dem Ceresio. Die in jeder Hinsicht fast idealen Voraussetzungen von Ort und Wetter (nur in der zweiten Wochenhälfte hätte man sich doch einmal einen Blick durch die Wolkendecke gegönnt) erlaubten eine intensive Kursarbeit. Orientierung am Himmel mit Hilfe der Sternkarte, Beobachten und Photographieren an den Instrumenten bis weit nach Mitternacht, Kennenlernen von Sternstypen und kosmologischen Theorien, aber auch Informationen über Instrumentenoptik, Spektroskopie oder Filmentwicklung. Immer wieder versuchten wir zudem, Querverbindungen zu finden über die Naturwissenschaften hinaus, Anstösse aus Dichtung, Musik, Malerei aufzunehmen.

Und - auch hierin hätte man sich einige Tage mehr Zeit gegönnt - kleine Expeditionen in die wunderschöne Umgebung, nach Morcote, nach Lugano, auf Pilz- und Kastaniensuche im nahen Bergwald, die uns einen ersten Eindruck von der herbstlichen Schönheit der Südschweiz geniessen liessen.

Sicher ist: Die Woche wird in allen Teilnehmern noch lange nachwirken.

Die Spezial oder "Konzentrations-" wochen gehen in ihren grundsätzlichen Zielsetzungen seit der Seminarzeit darauf aus, zum Vielerlei des verstundenplanten Schulalltags eine Alternative zu bieten. Während einer ganzen Woche soll sich ein Arbeitsteam von Lehrern und Schülern mit e i n e m Thema auseinandersetzen können, neue Methoden versuchen, Selbständigkeit und Selbstverantwortung in der Schülerarbeit üben und sich in lockerer Atmosphäre menschlich begegnen können. Diese Grundsätze wurden für die neue Planungsperiode 1985-89 ausdrücklich bestätigt. Die organisatorischen Formen werden sich allerdings deutlich ändern. In der Woche vor den Sommerferien werden die Erstklässler - wie bisher - eine Klassenwoche gestalten. Die zweiten Klassen besuchen während vierzehn Tagen individuell ein Sozialpraktikum in Form von Familienhilfe oder von Landdienst. Die Dritt- und Viertklässler haben die Wahl, sich entweder zu einer Klassenwoche zusammenzuraufen oder dann von Wahlthemenangebot der Lehrer und aktiver Schüler zu profitieren. Spezialwochen als Chance - die Reduktion des Angebots auf eine solche Woche macht dies allen Beteiligten noch deutlicher. Es wird in einem Jahr über die Erfahrungen zu berichten sein.

"Ziel ist die Begegnung des Schülers mit einem ihm unbekanntem Milieu, verbunden mit praktischer Hilfeleistung in der Gastfamilie", heisst es im Grundsatzbeschluss der Lehrerkonferenz zum Sozialpraktikum. Und auch im vergangenen Jahr nahm der weitaus grösste Teil der Schüler die Chance einer echten Begegnung und menschlichen Bereicherung wahr. Die mündlichen und schriftlichen Berichte zeigen, dass fast alle, nach der wohl unvermeidlichen Unsicherheit des Anfangs, über die Praktikumszeit hinaus andauernde Kontakte anknüpfen konnten und die eigenen Möglichkeiten und Grenzen in neuem Licht erlebten. Mit zur Bewusstseinsbildung beigetragen hat sicher auch die auf an sich unerfreuliche Art ausgelöste und sehr intensiv und teilweise grundsätzlich geführte Diskussion um Verdienstmöglichkeiten durch das Praktikum. Das Sozialpraktikum wird auch in der neuen Spezialwochenkonzeption ab 1985 weitergeführt.

6.4.2 SOZIALPRAKTIKUM DER VIERTKLAESSLER

Als eine Art Schnupperlehre für Sozialberufe können Viertklässler ihre Spezialwoche in Form eines selbstgewählten Praktikums gestalten. Deutlich weniger als in früheren Jahren, nämlich fünf Schülerinnen (weniger als 10%) machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Praktikumsplätze wurden gefunden im Kinderheim Wohlen, Josefsheim Bremgarten, Kreisspital Muri und Krankenhaus Gnadenthal.

6.5 KULTURFORUM

Unter dem Kennwort "KANTI FORUM" unternahm eine Gruppe von Lehrern und Schülern im vergangenen Jahr den Versuch, das kulturelle Leben der Kantonsschule auch in nichtmusikalischen Bereichen zu aktivieren. Und der Auftakt ist vielversprechend! Nur stichwortartig seien hier genannt: Die erste Nummer einer Schülerzeitung von "gehobenem formalem Niveau" ist herausgegeben, zwei Filme mit anschließender breiter Diskussion wurden gezeigt, eine kommentierte Flamencovorführung wusste zu begeistern, mehrere eineinhalbstündige Vorträge auswärtiger Referenten oder von Schülern fanden ihr Publikum. Zu einem Autorenabend mit Jürg Jegge wurden auch die Ehemaligen eingeladen. Finanziert wurden die Anlässe durch Ehemaligenbeiträge sowie einem Kulturobolus der Lehrer und Schüler. Das Splash-Konzert mit Disco trug ebenfalls positiv zum Kassenstand bei.

6.6 EHEMALIGE

Das positive Echo auf die Nummer vier unserer Ehemaligenzeitschrift "Bünzfischete" hat Schulleitung und Lehrerschaft sehr erfreut, beweist es doch eine Verbundenheit mit unserer Schule. Der Dank geht an das vierköpfige Redaktionsteam aus ehemaligen Schülern. Nebst Berichten aus dem Schulalltag informiert die "Bünzfischete" über Neuigkeiten aus dem Ehemaligenkreis. Bereichert wurde die letzte Nummer durch Gedichte und Kurzgeschichten aus einem Wettbewerb unter den Schülern der Kantonsschule.

Leitung: R. Peter, M. Stutz, F. Widmer

Hart war's, am letzten Ferientag so früh aufzustehen und sich ins dichte Schneetreiben zu stürzen. Mit Anlauf und einiger Verspätung gelangte aber die Mannschaft (etwa 2/3 der Zweitklässler) trotzdem ins Muotatal. Nachdem der gefährlichste Teil, der Aufstieg zum Höhleneingang, überwunden war, erholten wir uns im ausgebauten ersten Abschnitt und bestaunten die ersten Tropfsteine. (Tip für die nächsten Expeditionsteilnehmer: Schuhe, die im Schnee nicht rutschen, tun's dafür in der Höhle und umgekehrt.) Unter fachkundiger Leitung von zwei Führern wurden auch die weiteren Gänge ertastet, die aufrechte Gangart musste mit dem Kriechen vertauscht werden. Die guten Vorsätze zum Schonen der Kleider wurden spätestens die Schlange hinunter vergessen, denn das Rutschen auf dem Hosenboden erwies sich als die einfachste Abstiegsmethode. Fragen über das Verhältnis von Zeitaufwand pro Kilometer (10 Stunden für die 1500 Meter Luftlinie hinein und zurück) verstummtem gegen Ende von selbst, und auch die härtesten Krieger verzichteten schliesslich freiwillig auf ihre Guerilla-Aktivitäten.

Alle waren froh, nach fast zehn Stunden Unterwelt wieder an die Oberfläche zu tauchen - reicher um einige einmalige Eindrücke und Erfahrungen.

6.8 SEMINARKONZERTE

- Sonntag, 9. September 1984 Serenade
Ref. Kirche Wohlen Chor, Orchester und Instrumentalensembles spielen unter Leitung ihrer Musiklehrer.
Kollekte für die Hungernden der Sahelzone: Fr. 950.--
- Sonntag, 11. November 1984 Barocke Musik auf Originalinstrumenten
Ref. Kirche Wohlen Richard Erig, Barock-Oboe
Felix Jenny, Gambe
Bernhard Edskes, Cembalo
- Sonntag, 10. März 1985 Geistliches Konzert
Kath. Kirche Wohlen Werke von A. Vivaldi und G.F. Händel
Aargauer Vikalquartett
Orchester ad hoc
Chor der Kantonsschule
Leitung: Josef Gallati

Uebrige musikalische Veranstaltungen:

- Samstag, 16. Juni 1984 Das Blockflötenensemble der
Hotel International Kantonsschule musiziert am
Zürich-Oerlikon "Frühstückstreffen von
Frauen für Frauen".
Leitung: Verena Gallati
- Sonntag, 11. November 1984 Eröffnung der literarischen
Gemeindehaus Wohlen Matinée von Josef Villiger
durch ein Blockflötenquartett
der Kantonsschule.
Leitung: Verena Gallati
- Mittwoch, 23. und 30.
Januar 1985 Kantonsschüler musizieren
Aula Bünz matt Wohlen

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Aargau, der uns durch eine Defizitgarantie aus dem Lotteriefonds die Durchführung dieser Konzerte ermöglicht hat, ebenso der Firma Cellpack für ihre Unterstützung.

Aarg. Kantonsbibliothek Aarau (Herr Dr. K. Meyer):

"Deutsches Wörterbuch" von Jacob und Wilhelm Grimm.

Die Originalausgabe dieses wertvollen Standardwerks ist für unsere Schulbibliothek eine grosse Bereicherung.

Aargauer Kunsthaus Aarau: Diverse Kataloge und Plakate.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis zugestellt werden.

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

HYPO Aargau und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir herzlich.

7 SCHLUSSFEIER

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Maturitätszeugnisse
Donnerstag, 4. April 1985, 14.00 Uhr, Aula Junkholz, Wohlen

J.F. Fasch	Sonata in B-Dur	Orchester
	Largo-Allegro-Grave-Allegro	

Ansprache von
Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Anonymus	Ay, linda amiga	Chor
aus Mexico	La Cucaracha	Chor
N. Vonmoos	Cur chi vain la not (Romanisch)	Chor

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn Ady Bütler
Vizepräsident der Inspektorenkonferenz

F. Krommer	Oktett-Partita op. 69	Bläser-
	1. Satz	Ensemble

Ansprache von Herrn Ady Bütler, Vizepräsident der Inspektorenkonferenz, vor der Uebergabe der Maturitätszeugnisse:

Liebe Maturanden

Vor genau 24 Jahren sass ich in einem ähnlichen Saale in der 2. Reihe. Vor uns - also hier - stand der damalige Erziehungsdirektor. Was er zu uns sagte, weiss ich nicht mehr genau, aber es hat uns Eindruck gemacht, weil die Worte von Herzen kamen. Ich wäre glücklich, wenn Sie ein paar Worte von mir ähnlich empfinden könnten.

In diesen Tagen hört man oft den Satz an austretende Schüler: "Sie treten ins Leben hinaus". Diesen Satz möchte ich schon wieder vergessen haben. Für mich ist die Schule Leben und das Leben eine ständige Schule. Der Lebensabschnitt Schule sticht bloss dadurch etwas hervor, dass immer noch jemand mit Ihnen gedacht, mit Ihnen Verantwortung getragen, Ihnen irgendwo ein Halteseil (manchmal auch eine Behinderung) gespannt hat. Wenn Sie es richtig anstellen, wird sich daran auch in Zukunft nicht sehr viel ändern - das möchte ich Ihnen jedenfalls gönnen. Ich darf Ihnen sagen, wer in unserer - manchmal etwas verrückten (oft aber zu schlecht gemachten) - Welt Hilfe anbietet, wird auch Hilfe bekommen. Sie haben dies an dieser Schule - soweit ich dies beurteilen kann - schon in reichem Masse erfahren dürfen.

Geben Sie diese guten Erfahrungen weiter, die schlechten aber behalten Sie für sich, oder geben Sie sie in ansprechender Form an den Absender zurück.

Sie haben bis dahin durchgehalten - dazu möchte ich Ihnen gratulieren. Unsere Anerkennung ist gross, wir nehmen Sie ernst. Schauen Sie sich in diesem vollen Saale um, alle sind wegen Ihnen gekommen, haben die festlichen Kleider hervorgeholt, um dieser Feier eine besondere Würde zu verleihen, um die Freude an Ihnen auszudrücken.

Wir nehmen Sie ernst (habe ich gesagt) - wir glauben an Sie - wir haben das schon immer getan - wir brauchen dazu nicht erst ein Jahr der Jugend.

Wenn ich sage WIR, meine ich die Eltern (mit E), die Lehrer, die Mitschüler, die Politiker. Diese WIR haben Ihnen eine gute Ausbildung ermöglicht - zusammen mit Ihnen.

Geben Sie uns allen, der Gesellschaft, etwas zurück - nicht aus oberflächlicher Dankbarkeit, nein, sondern weil unsere Gesellschaft Sie braucht. Wir brauchen Ihr Wissen, Ihr Können, Ihre Ideen, Ihren Frohmut, Ihr spontanes Handeln, Ihre Durchhaltekraft.

Liebe Absolventen, ich habe gesagt, seit jenem Tag sind für mich 24 Jahre vergangen. Ich weiss seit damals schon vieles mehr, aber ich weiss noch weit mehr - NICHTS, und bin nicht unglücklich

darüber. Es gibt im Leben viel Merkwürdiges, nicht alles ist aber merk-würdig! Es gibt viele Angst- und Miesmacher. Gerade Sie als frische, junge Mitmenschen mit einem vollen Rucksack an Wissen und Verhaltensweisen möchte ich aufrufen: Begegnen Sie gezielter Schlechtmacherei mit gezieltem Handeln. Nehmen Sie die Summe Ihrer Standpunkte, und Sie erhalten eine Standfläche, die für Sie und für uns alle Chancen und Vertrauen ausstrahlt. Darf ich Ihnen zum Schluss noch ein Gedicht vorlesen:

Ein kleines Wesen ergreift eine Hoffnung, die nach so gar nichts aussieht:

Chance der Bärenraupe, über die Strasse zu kommen

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.
Zwanzig Autos in einer Minute.
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.

Die Bärenraupe weiss nichts von Autos.
Sie weiss nicht, wie breit der Asphalt ist.
Weiss nichts von Fussgängern, Radfahrern, Mopeds.

Die Bärenraupe weiss nur, dass jenseits
Grün wächst. Herrliches Grün, vermutlich fressbar.
Sie hat Lust auf Grün. Man müsste hinüber.

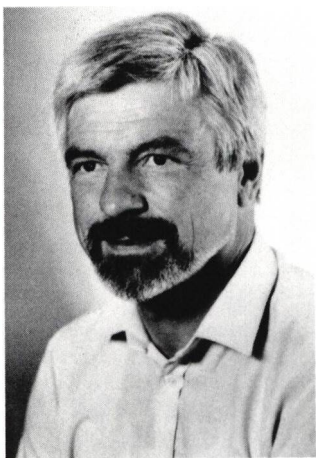
Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.
Sie geht los. Geht los auf Stummelfüssen.
Zwanzig Autos in der Minute.

Geht los ohne Hast. Ohne Furcht. Ohne Taktik.
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.
Geht los und geht und geht und geht und kommt an.

Rudolf Otto Wiemer

Liebe Maturanden

geht los - und kommt an!



Dr. Hans Rudolf Haller

1934 - 1984

Am 14. Juni 1984 starb unser lieber Kollege und Lehrer Dr. Hans Rudolf Haller nach langem, mit bewundernswürdiger Tapferkeit ertragenem Leiden kurz nach seinem 50. Geburtstag. Wenige Tage später nahm eine ungewöhnlich grosse Trauergemeinde in der katholischen Pfarrkirche Wohlen in einer würdigen Trauerfeier Abschied von ihm, dessen früher Tod alle erschütterte, die ihn kannten.

Dr. Hans Rudolf Haller wurde am 9. Mai 1934 seinen Eltern Hans und Frida Haller-Küpfer geboren. Zusammen mit seinen Schwestern Ruth und Greth verbrachte er in Klingnau und später in Seengen eine unbeschwerte Kinderzeit. Nach dem Besuch der Seenger Bezirksschule entschloss sich der talentierte Jüngling zum Eintritt ins Lehrerseminar Wettingen. Dort holte er sich nicht nur das nötige Rüstzeug für den Lehrerberuf, sondern lernte auch Freunde kennen, denen er sein Leben lang verbunden blieb, und daher erinnerte er sich immer gerne an seine Wettinger Zeit zurück.

Nach der Patentierung im Jahre 1954 trat er in Mettau im Fricktal seine erste Stelle als Lehrer an einer achtklassigen Gesamtschule an. Dies bedeutete zwar ein gerüttelt Mass an Arbeit für den frischgebackenen Schulmeister, brachte ihm aber auch viel Freude und Befriedigung ein. Dennoch packte ihn nach kurzer Zeit das Fernweh, das ihn zeit seines Lebens nicht mehr loslassen sollte. Als Autodidakt bildete er sich zum Schiffsfunker aus, und als er das begehrte Patent in der Tasche hatte, sagte er der Schulstube ade und heuerte als Funkoffizier auf einem Hochseeschiff an. Auf verschiedenen Schiffen unter wechselnder Flagge befuhr er in der Folge während über 4 Jahren die Weltmeere, und wenn man ihn mit glänzenden Augen von dieser Zeit erzählen hörte, dann spürte man, wie sehr ihn das Leben als Seemann fasziniert hatte. Es brachte ihm nicht nur den Kontakt mit fernen Ländern, sondern auch eine Art von Unabhängigkeit und Ungebundenheit, die er später oft schmerzlich vermisste.

Dennoch entschloss er sich nach einigen Jahren, seine unterbrochene schulische Karriere weiterzuführen. An der Universität Zürich begann er sein Lieblingsfach Geographie, aber auch andere Fächer wie Geologie, Nationalökonomie, Anthropologie und Geschichte zu studieren. Mit einer Doktorarbeit über das Thema

"Seeschiffahrt unter Schweizer Flagge" schloss er 1967 sein Studium ab. Kurz danach wurde er als Hauptlehrer für Geographie an den Lehrerseminarien Wettingen und Wohlen gewählt, womit er seine Lebensstelle gefunden hatte. Hier konnte er seinen Schülern die vielfältigen Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln, die er während seiner umfassenden Ausbildung, aber auch auf seinen zahlreichen Reisen gewonnen hatte. Und wie er sie vermittelte! Jede Stunde bei ihm wurde für seine Schüler zum Erlebnis, denn er verstand es wie kaum ein anderer, den Unterrichtsstoff lebendig, klar und abwechslungsreich darzubieten. Seine Ausführungen ergänzte er durch Anschauungsmaterial erster Qualität, das er selbst von seinen Reisen in alle Welt mitgebracht hatte. Er ermunterte seine Schüler immer wieder, es ihm gleichzutun und die Welt nicht aus Büchern, sondern aus eigener Anschauung kennenzulernen. Die Stapel von Ansichtskarten aus aller Herren Länder, die jeweils nach den Ferien bei ihm eingingen, bewiesen ihm, dass seine Appelle auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Wenn er selbst eine Reise für eine Klasse organisierte, war die Begeisterung der Schüler gross, denn sie wussten, dass ihnen einige unvergessliche Tage bevorstanden, in denen sie eine Art des Reisens kennenlernten, die ihnen weit mehr Gewinn brachte als die allgemein üblichen Gruppenreisen. Auch vor individuellen Ferienreisen nahmen Schüler und Kollegen gerne den Rat des erfahrenen Reisefachmanns in Anspruch.

Noch wertvoller als die fachlichen Ratschläge war für Schüler und Kollegen das, was Dr. Hans Rudolf Haller ihnen menschlich zu bieten hatte. Seine offene, spontane Art, sein unverwüstlicher Optimismus und sein Verständnis für die Schwächen der lieben Mitmenschen machten es ihm leicht, Freundschaften zu schliessen und aufrechtzuerhalten. Obwohl er seine Ansichten immer sehr deziidiert vertrat und alles andere als ein Leisetreter war, schuf er sich in den langen Jahren seines Wirkens in Schule und Öffentlichkeit kaum je Feinde. Er sprach selbst sehr offen, aber er vertrug auch ein offenes Wort eines andern, und auf dieser Basis fand man sich immer wieder.

Neben seinem Hauptberuf als Lehrer für Geographie, Geschichte und Volkswirtschaft an der Kantonsschule Wohlen übte Dr. Haller im Lauf der Jahre noch eine ganze Anzahl von Nebenämtern aus. Er war Inspektor in verschiedenen Gemeinden der Region Reusstal-Rohrdorferberg und damit auch Mitglied des Schulrats des Bezirks Baden. Bis zu seinem Tod amtierte er als Inspektor der Bezirksschule Bremgarten. Als Dozent für Didaktik des Geographieunterrichts lehrte er an der aargauischen Lehramtsschule und am zürcherischen Real- und Oberschullehrerseminar. Er gehörte dem Vorstand der aargauischen Kantonalkonferenz und der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission an. Als Fachexperte für Geographie wirkte er mit bei den aargauischen Bezirkslehrerprüfungen. Als Verfassungsrat war er an der Ausarbeitung der neuen aargauischen Kantonsverfassung beteiligt. In all diesen Funktionen schätzte man sein fundiertes Wissen, seine enorme Schaffenskraft, aber auch seine freundschaftliche Kollegialität.

Seine Freunde und Bekannten fragten sich oft, woher Dr. Haller die Kraft nahm, all seinen vielfältigen Verpflichtungen im öf-

fentlichen und im privaten Bereich nachzukommen. Neben den erwähnten Aemtern übte er ja noch mannigfache Aktivitäten als Reiseleiter, als begehrter Referent und Kursleiter, als begeisterter Sportler in verschiedenen Sparten, als Sammler von Antiquitäten verschiedenster Art aus. Wer ihn näher kannte, der wusste, dass die Hauptquelle seiner Kraft und zugleich der ruhende Pol in seinem bewegten Leben seine Familie war. Seine Frau Marlies und seine Kinder Barbara, Ruedi, Regine und Veronika, mit denen zusammen er das schöne Eigenheim in Stetten bewohnte, sie waren es, bei denen der rastlose Weltenbummler Ruhe und Geborgenheit fand. Sie waren es auch, die ihm mit allen ihren Kräften beistanden, als die heimtückische Krankheit an ihm zu zehren begann, als er sich vorbereiten musste für seine letzte Reise. Er tat es mit bewundernswerter Gelassenheit, in der Ueberzeugung, dass er ein zwar kurzes, aber ungewöhnlich reiches und erfülltes Leben hinter sich lasse. Wir alle teilen diese Ueberzeugung und bleiben ihm über den Tod hinaus dankbar für alles, was er uns in den Jahren seines Wirkens an unserer Schule gegeben hat.
Requiescat in pace!

J. Grolimund

